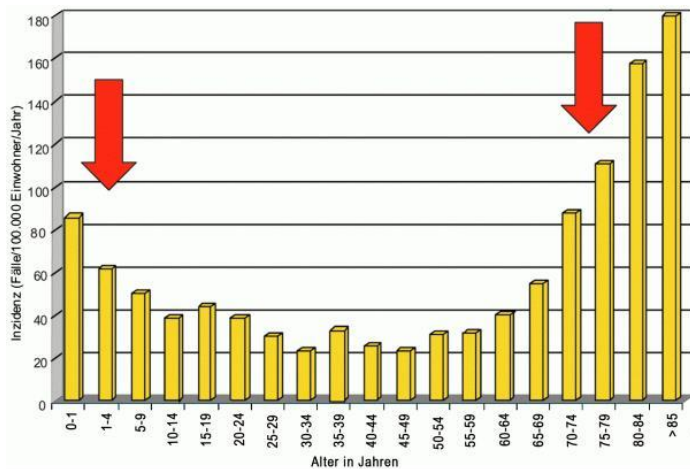


Epilepsie im Alter



Baumgartner C, Pirker S Journal für Neurologie, Neurochirurgie und Psychiatrie 2012; 13 (2): 64-80 ©

Die meisten Epilepsie-Betroffenen (meistens sind es die jüngeren unter uns) informieren sich über Epilepsie, das ist gut so. Sei es über Literatur oder in speziellen Internet Seiten, hier bekommen sie oft gute Erklärungen über die Krankheit Epilepsie.

Aber wer weiss schon wie das bei älteren Menschen ist? Oft wird es

nicht ernst genommen, oder einfach ignoriert.

Wie eine Epilepsie im Leben verlaufen kann, oder sich auch verändert, möchte ich aus eigener Erfahrung hier weitergeben.

Ich habe Epilepsie mit 14 Jahren bekommen, jetzt bin ich 77 Jahre alt und habe in den Jahren ganz verschiedene Epilepsie-Arten und Phasen erlebt. Die ersten 30 Jahre meiner Epilepsie waren relativ gleichmässig, ich hatte alle 2-3 Jahre einen Grand-mal, mit dem konnte ich leben. Allerdings hatte ich schlimme Nebenwirkungen (Akne, Langsamkeit u.v.m.). Dann wurde ich krankheitsanfällig und war öfter krankgeschrieben. Mein Immunsystem wurde durch die Medikamente immer schlechter, deshalb wurde ich auf „weichere, schonendere“ Tabletten eingestellt. Die obere Kurve zeigt sehr deutlich, wie der Körper im Alter immer anfälliger wird. Der Grund sind die starken Medikamente, aber man darf auch das älterwerden nicht übersehen. Eine Veränderung meiner Persönlichkeit (wahrscheinlich durch die Medikamente) veränderte mein Leben deutlich, ich wurde selbstsicherer (früher war ich eher schüchtern) und ich gründete eine Selbsthilfegruppe, die mich sehr zufriedener machte. Denn mit meiner langjährigen Erfahrung konnte ich anderen Betroffenen oft gute Tipps geben. Ich vertrug die neuen Medis verhältnismässig gut, aber meine Anfälle kamen nun öfter. Sie waren aber leichter, man konnte sie mit einfach fokalen Anfällen einstufen. Ich konnte die Selbsthilfearbeit 12 Jahre lang problemlos machen, aber in letzter Zeit wurden

meine Anfälle immer undefinierbarer. Vorgefühle, Absencen und Schwäche kamen immer mehr zum Vorschein.

Die häufigsten Ursachen von Altersepilepsien sind Schlaganfälle. Hirntumore oder Schädel-Hirn-Traumen. Eine häufigere Ursache sind auch Erkrankungen wie die Alzheimer Erkrankung oder andere Demenzkrankheiten. Epilepsien kommen im höheren Lebensalter häufiger vor als im mittleren Lebensalter. Im Hinblick darauf, dass ein erster epileptischer Anfall im höheren Lebensalter am häufigsten durchblutungsbedingt ist, sollte hier unbedingt gesagt werden.

Erstmals im Alter auftretende Anfälle sprechen offenbar besser auf die Pharmakotherapie an als Anfälle jüngerer Patienten; 60-80% oder mehr Patienten mit einer im höheren Lebensalter diagnostizierten Epilepsie sollen bei korrekter Pharmakotherapie anfallsfrei werden. Bei der medikamentösen Behandlung sind Veränderungen der inneren Organe bekannt.

Verminderte Leber- und Nierenfunktion sind die häufigsten Nebenwirkungen. Deshalb wird im höheren Lebensalter niedriger dosiert als bei jüngeren Patienten. Bei über 70-jährigen Patienten wird ein Drittel bis zur Hälfte der Dosierung des jungen Erwachsenen als initiale Zieldosis empfohlen, auch die Aufdosierung soll – wenn möglich – nur halb so schnell wie bei jüngeren Patienten erfolgen.

Im höheren Lebensalter muss dabei das Osteoporoserisiko durch Antiepileptika berücksichtigt werden. Das Osteoporoserisiko muss nicht zuletzt deshalb berücksichtigt werden, weil oft schon eine Osteoporose vorliegt, die nicht weiter verstärkt werden sollte. Bei Älteren kommt noch hinzu, dass sie oft zahlreiche Medikamente einnehmen müssen.

Erfreulicherweise können bei diesen Patienten die Anfallshäufigkeit abnehmen, der Verlauf mit der Zeit also milder werden.

Quelle: Dr. Walter Fröscher, Dr. Günter Krämer, (kursiv)

Es ist bekannt, dass mit zunehmenden Alter Epilepsie eintritt. Da die Abwehrkräfte abnehmen und eine Immunschwäche entsteht. Augenkrankheiten, Gangunsicherheiten, Schwindel, Appetitlosigkeit und Schwäche sind die häufigsten Nebenerscheinungen. Auch

Teilnahmslosigkeit sind oft Merkmale, weil nun viele Leute in diesem Alter verständlicherweise in Altersheimen leben. Es ist also durchaus normal, dass ältere Menschen anfälliger an vielen Krankheiten leiden. Aber sie werden mit Medikamenten „gesund“ gehalten, dadurch verlängert sich oft ihr Leben, obwohl die Lebensqualität immer schlechter wird. Den Aerzten und Pharmakologen scheint das egal zu sein, denn ein dahinsiechen dieser Leute ist sehr oft die schlimme Folge. Viele Leute werden nur durch Tabletten 80-100 Jahre alt, aber die Aerzte und Pharmaindustrie verdient dadurch sehr viel Geld. Scheinbar ist der Gewinn dieser sogenannten Gesundheitsindustrie wichtiger, als ein würdiges sterben. Und dann wird sich auch noch gebrüstet, dass die Menschen älter werden. Meiner Meinung nach ist das ein Hohn gegen die Würde der Menschen.

Ich bin jetzt ein wenig vom Epilepsithema abgeschweift, aber die Wirklichkeit sollten junge wie alte Menschen nie aus den Augen verlieren.

Ich wünsche jedem Menschen, egal ob jung oder alt ein gesundes, würdiges Leben.

Euer

Dieter Schmidt